

PSV-Volleyballer dürfen trotz des Saisonabbruchs aufsteigen

Von Matthias Schütt

Die Neustrelitzer spielten bislang eine wahnsinnig starke Saison. Die Mecklenburger können dennoch nicht die Meisterschaft feiern.

NEUSTRELITZ. Die Entscheidung ist gefallen. Volleyball-Drittligist PSV Neustrelitz wird die Saison 2019/20 ohne offiziellen Titel des Verbandes beenden. Denn die aufgrund der Coronavirus-Krise abgebrochene Spielzeit, der PSV ist zwei Spieltage vor Saisonende Spitzenreiter in der Nordstaffel, bleibt ohne Wertung. Dies teilte der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) mit. „Um den Vereinen sowie den Spielausschüssen eine geordnete Vorbereitung auf die Saison 2020/21 zu ermöglichen, hat der Bundesspielausschuss verschiedene Regelungen für die Dritten Ligen erarbeitet“, heißt es auf der Verbandsseite und weiter: „Aufgrund des Abbruchs der Saison 2019/20 wird der Meister-Titel nicht vergeben.“

Die Mecklenburger hatten zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei noch zwei ausstehenden Partien drei Zähler Vorsprung auf Verfolger Eimsbütteler TV. Während der amtierende Meister von 2019 als Tabellenführer 45 Punkte auf dem Konto hat, steht das Team aus dem Hamburger Stadtteil bei 42 Zählern. „Wir hätten uns eine andere Entscheidung



Die Volleyballer des PSV Neustrelitz (blaue Trikots) sind nur inoffizieller Meister der 3. Liga.

FOTO: MATTHIAS SCHÜTT

gewünscht. Emotional ist das eine sehr doofe Situation und nicht das Gelbe vom Ei“, sagte PSV-Trainer Dirk Heß und fügte hinzu: „In der aktuellen Situation ist das aber sicherlich nebensächlich.“ Zudem verkündete der DVV gleichzeitig: „Mannschaften, die zum Zeitpunkt des Saisonabbruchs nicht auf einem Aufstiegsplatz sind und rechnerisch eine Platzierung er-

reichen könnten, die gemäß den festgelegten Regularien zum Aufstieg berechtigt, erhalten das Angebot, zusätzlich in die höhere Spielklasse aufzusteigen.“

Beim PSV gibt es derzeit viele Gespräche

Somit steht der PSV als derzeitiger Tabellenführer als möglicher Aufsteiger in die 2. Bundesliga fest. Ob die

Residenzstädter diesen Weg allerdings antreten, ist momentan offen. „Wir sind mit den Spielern in Gesprächen“, sagte Patrick Scholz, Sportlicher Leiter des PSV. Doch aufgrund der aktuellen Situation müssten für den Verein beim möglichen Aufstieg auch die Rahmenbedingungen stimmen. „Wir sprechen auf mehreren Ebenen“, so PSV-Coach Dirk Heß: „Eine Entscheidung gibt es noch nicht. Wir

müssen jetzt aber auch an die wirtschaftliche Situation unserer Sponsoren denken.“ Bis spätestens Mitte Mai muss der Verein die nötigen Unterlagen zur Lizenzierung bei der Deutschen Volleyball-Liga abgeben, sollte es nicht noch aufgrund der Coronapandemie zu weiteren Verschiebungen im Sport kommen.

Engländer wollen ab Juni wieder kicken

LONDON. Die englische Premier League will die laufende Saison einem Medienbericht zufolge ab dem 1. Juni innerhalb von sechs Wochen zu Ende spielen. So bliebe bis zum geplanten Start der neuen Saison am 8. August genug Zeit für eine Pause und die Vorbereitung, berichtete der „Daily Telegraph“ am Sonntag. Den meisten Clubs fehlen noch neun Spiele, einigen Vereinen zehn. Tabellenführer FC Liverpool steht mit Trainer Jürgen Klopp dicht vor dem Gewinn des Titels.

Die Reds führen die Tabelle mit 82 Punkten an, gefolgt von Titelverteidiger Manchester City mit 57 Zählern. Dritter ist Leicester (53).

US-Boys kehren heim

BONN. In der Basketball-Bundesliga haben am Wochenende weitere US-Spieler ihre Clubs verlassen und sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Telekom Baskets Bonn verabschiedeten mit Branden Frazier, Stephen Zimmerman, Geno Lawrence und Donald Sloan gleich vier Profis. Die Verträge mit dem Quartett seien einvernehmlich aufgelöst worden, teilten die Rheinländer am Sonntag mit. Für den Rest des Teams wurde Kurzarbeit beantragt. Auch der neue Trainer Will Voigt ist zu seiner Familie in die USA geflogen, steht aber auf Abruf bereit, sollte die Saison in der Bundesliga doch noch fortgesetzt werden.

Turbine lädt zu einem ungewöhnlichen Lauf ein

Von Thomas Krause

Bis an den Ural können die Mitglieder des Neubrandenburger Vereins laufen. Allerdings nur virtuell.

NEUBRANDENBURG. Jörg Knospe ist nicht nur umtriebiger Chef des SV Turbine Neubrandenburg, sondern auch ein leidenschaftlicher Läufer. Angesichts der Einschränkungen, die die Coronavirus-Krise auch für seine Vereinsmitglieder mit sich bringt, hat er sich etwas Ungewöhnliches ausgedacht. Er lädt zu einem virtuellen Lauf ein – bis an den Ural. Die Idee, so der Turbine-Vorsitzende, der gleichzeitig auch Leiter der Laufgruppe beim SVT ist, soll helfen, das Klima zu beleben.

„Die Maßnahmen, die wegen der Krise getroffen worden sind, sind sicherlich nachvollziehbar und richtig, aber auch nicht schön für uns. Es fallen Wettkämpfe aus und manch einem fehlt deshalb die Motivation, weil das große Frühjahrsziel nicht stattfindet“, erklärt Jörg Knospe. Das virtuelle Spaß-Rennen soll dagegen steuern. Es führt von Lissabon bis zur Heimat des russischen Turbine-Mitglieds Shenja German. German, der seit Jahren für die Neubrandenburger läuft,



Turbine-Chef Jörg Knospe lädt wegen der Coronavirus-Krise zum virtuellen Lauf ein.

FOTO: PETER KRÜGER

lebt in Tschairowski. Die 80 000-Einwohner-Ort liegt in der Region Perm in Russland und ist Partnerstadt von Neustrelitz. „Nach Google Maps beträgt die Strecke zu Fuß 5605 Kilometer. Es geht also vom fast westlichsten Punkt zum fast östlichsten Punkt Europas“, verdeutlicht der Turbine-Vorsitzende.

Die Turbine-Mitglieder sollen nun in den nächsten Tagen fleißig Kilometer sammeln. „Ihre Trainingskilometer laufen sie ja weiterhin. Wir tragen nun aber alle gelaufenen Kilometer zusammen. Mal sehen, wie lange wir brauchen, diese Strecke zu schaffen“, sagt Jörg Knospe. Da der Lauf durch Europa auch ein wenig Wettkampf-Charakter trage, sollen alle Teilnehmer am Ende dann

eine Urkunde mit den gelaufenen Kilometern und der Gesamtzeit erhalten.

Mit den Läufen gestern ist das Projekt gestartet, mit der Ankunft in Tschairowski soll es beendet sein. „Wir hoffen natürlich, dass es weiterhin keine Ausgangssperre geben wird. Und wenn das Coronavirus uns weiter ausbremst, laufen wir bis nach Peking“, kündigt Knospe an.

Der SV Turbine Neubrandenburg richtet seit Jahren viele Laufveranstaltungen aus, wie den Tollenseseelauf. Das Rennen am 20. Juni steht derzeit allerdings auch auf der Kippe. Die Entscheidung, ob der Lauf ausfallen muss, soll Mitte April fallen.

Kontakt zum Autor
t.krause@nordkurier.de

Hummels: „Sehr geile Aktion“

Von Arne Richter

Die Bayern-Profis Leon Goretzka und Joshua Kimmich haben eine Aktion für Corona-Leidtragende gestartet.

MÜNCHEN. Die Hilfsaktion der Fußball-Nationalspieler Leon Goretzka und Joshua Kimmich ist sehr erfolgreich angelaufen und hat gleich am ersten Wochenende mehr als 1,5 Millionen Euro zusätzlich eingebracht. Die Profis des FC Bayern München verzeichneten durch Zusagen vieler Kollegen nach eigenen Angaben insgesamt schon mehr als 2,5 Millionen Euro an Spenden für karitative Einrichtungen im Kampf gegen das Coronavirus. Goretzka und Kimmich hatten selbst den Start-Betrag von einer Million Euro für die Aktion #WeKickCorona gegeben.

„Mit #WeKickCorona wollen wir konkrete Hilfe vor Ort leisten und möglichst vielen Menschen helfen“, schrieben die Münchner Fußballstars auf der für die Aktion eingerichteten Internetseite (www.wekickcorona.com). „Angefangen von Einrichtungen der Tafel über medizinische Geräte in Krankenhäusern bis hin zur lokalen Obdachlosenhilfe oder Blutspendedienste, die jetzt auf sofortige Hilfe angewiesen sind.“ Auf der Homepage waren am Sonntag 21 weitere Profis als Unter-

stützer verzeichnet, darunter die Ex-Weltmeister Mats Hummels, Benedikt Höwedes und Julian Draxler.

Unter anderen kündigten auch die aktuellen Nationalspieler Leroy Sané, Julian Brandt und Jonathan Tah sowie der niederländische Ex-Schalker Klaas-Jan Huntelaar ihre finanzielle Hilfe an. Zudem bedankten sich die Initiatoren für 540 Kleinspenden. 350 Hilfsanträge, die auf der Homepage gestellt werden können, wurden demnach bislang verzeichnet.

„Sehr geile Aktion, @leongoretzka_ und Joshua Kimmich! Da bin ich natürlich am Start und unterstütze euch bei #WEKICKCORONA Wir als Fußballer wollen



Mats Hummels von Borussia Dortmund

FOTO: GUIDO KIRCHNER

besonders in dieser Zeit versuchen, unser Vorbildfunktion gerecht zu werden und vorleben, wie wir Solidarität verstehen“, twitterte Mats Hummels.

Goretzka und Kimmich hatten am Freitag bekanntgegeben, dass sie mit dem Geld karitative Einrichtungen unterstützen wollen, um die Folgen der Coronavirus-Pandemie zu lindern. „Auf dem Platz können wir jeden schlagen. Aber Corona schlagen wir nur gemeinsam!“, betitelte Goretzka die Aktion.

Nach Kimmichs Anfrage habe er umgehend zugesagt, um den Menschen zu helfen, „die es härter trifft als uns“, sagte RB Leipzigs Nationalspieler Marcel Halstenberg. „Besonders in schwierigen Zeiten müssen wir uns unterstützen und zusammenhalten!“, so Halstenberg. Auch sein Mitspieler Lukas Klostermann unterstützt die Aktion.

Wie die „Bild“-Zeitung berichtete, will auch Bayern-Stürmer Robert Lewandowski mit seiner Frau Anna unabhängig von der Aktion seiner Kollegen eine Million Euro spenden. „Wir sind uns alle der schwierigen Situation um uns herum bewusst. Heute spielen wir alle in einer Mannschaft. Lasst uns in diesem Kampf stark sein. Wenn wir jemanden helfen können, lasst es uns tun“, wird Lewandowski zitiert.